

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein schöner
üppiger Busen



ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbrüste eine gräßliche Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.—. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Machen Ihre Haare
Ihnen Sorge?
Verwenden Sie vertrauensvoll,
das berühmte

Birkenblut

Mehrere tausend lobende Anerkennungen und Nachsch. In ärztl. Gebrauch. Große Flasche Fr. 3.75, Birkenblut-Shampoo, der Dichte, 30 Cts. Birkenblut-Crème gegen trock. Haarboden. Dose Fr. 3.— u. 5.— In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgehäften.
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.
Verlangen Sie Birkenblut.

hu
mor

bringt die neue
Platte AN 193
mit der politi-
schen Satire

„Der Völkerbund“
und dem Couplet
„Endlich wieder
einmal ein
Wienerlied“

His
Master's
Voice



Generalvertreter:
HUG & Co. ZÜRICH 1

Pelz

waren
eigener Anfertigung.
**Jacken, Mäntel
Skunkse
Opossum etc.**
zu vorteilhaften
Preisen liefert

Kürschnermeister
A. Schlitner
Zürich 1
Limmatquai 8, I. Etage.

Hochalpine **Frauen-Tropfen**

(Schutzmarke Rophaien)

reines Kräuterprodukt, bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schläffigkeit und besonders dem abzehrenden Weissfluss, Schw. L. S. in T. schreibt: „Senden Sie auch mir 2 Fl. Frauentropfen. Ich hatte eine Frau in Pflege und diese wurde durch diese Frauentropfen geheilt.“ Fr. M. D. in D. sagt: „Senden Sie mir nochmals eine Flasche Frauentropfen, diese haben mir gute Dienste geleistet, obwohl das Leiden alt war.“
Alleinversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. Fr. 6.75 nur durch das Urschweiz. Kräuterhaus „Rophaien“, Brunnen-Ingenbohl 8. [822]

GOLLIEZ

NUSSSCHALENSIRUP

das einzige zugleich stärkende Blutreinigungsmittel. Fr. 4.— und Fr. 7.50

EISENCOGNAC

Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit etc. Fr. 4.— und Fr. 8.—

PFEFFERMÜNZ-KAMILLENGEIST

Gegen Schwindel, Ohnmachten, Magenschmerzen. Fr. 2.— und Fr. 3.50

Verlangen Sie in allen Apotheken und Droguerien nur diese seit vielen Jahren bewährten Original-Hausmittel.

APOTHEKE GOLLIEZ, MURTEN.

Umgehender Postversand.



Frau von Heute

Zurück zur Natur

Als ich unlängst einen unserer herrlichsten Dandies in einem dunkeln boisdé-rose-Anzug, Veston uni, Hose klein karriert à la Damen-Smoking, mit goldgelbem Hemd, blau-rot-grüner Kravatte und mit hellgrünen Schlangenhautabschuhen durch die Strassen stolzieren sah, ging mir mit einem Mal und blitzartig auf, welches der leitende Grundgedanke der heutigen Herrenmode ist und wohin sie steuert. Das Problem ist eigentlich so einfach und seine Lösung liegt so nahe, dass man sich nur wundern kann, dass noch kein Wissenschaftler auf dem Gebiete der Entwicklungsgeschichte darauf gekommen ist.

Nämlich: Seit die Frau im Kampfe um's Dasein sich neben den Mann gestellt hat und mit ihm arbeitet, der Mann sich also nicht mehr allein um die Bedürfnisse des Lebens quälen muss, hat er endlich Zeit gefunden, sich klar zu machen, dass die Entwicklung des Menschengeschlechtes im letzten Jahrhundert, dem Säkulum der Industrie voll und ganz der Natur zuwiderlaufend gewesen ist. Noch in Biedermeierzeiten war es anders, aber seit dieser Epoche hat der Mann ganz und gar vergessen, dass es seine natürliche Bestimmung ist, sich zu schmücken. Verführt durch Schillers willkürliche Diagnose: „Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben...“ hat er sich dem blöden Dünkel hingegeben, dass es seine ganz alleinige Sache sei, für die Familie zu sorgen und sorglos überliess er es der Frau, sich zu schmücken. Er aber blieb grau und unscheinbar im Hintergrund, während es sonst überall in der Natur das Männchen ist, das hervorsticht und in viel schöneren Farben glänzt, als das Weibchen. Man betrachte die Vögel, die Insekten, namentlich die Schmetterlinge. Sind es nicht die Farben, die am Männchen hervorstechen, so ist es die Körpergestalt oder andere Merkmale, wie beim Löwen, beim Stier usw.

Nun aber der Mensch! Er übertrug das Grau der Theorie auch auf die ganze

Praxis, bloss weil er sich einbildete, mehr zu sein als der Affe. Natürlich nur der Mann, das Weib war schlauer und hat aus der hirnverbrannten Einstellung des Herrn der Schöpfung entsprechenden Nutzen gezogen. Wie viel vernünftiger ist da die Natur mit ihrer gerechten Arbeitsverteilung auf die beiden Geschlechter! Würde es je einer Löwin einfallen, den Herrn Gemahl allein auf die Nahrungssuche gehen zu lassen und zu Hause auf der faulen Haut zu liegen und Toilette zu machen? So wenig wie es einer Amselfrau in den Sinn käme, den Gatten allein auf den Eiern sitzen zu lassen und derweil spazieren zu gehen.

Da waren unsere Vorfahren, die alten Germanen und Alemannen denn doch ein gut Teil naturwüchsiger als unser degeneriertes Geschlecht. Bei ihnen waren Pflichten und Rechte streng geregelt. Die Männer schleppten von der Jagd die Nahrung nach Hause, zeugten Kinder und lagen auf der Bärenhaut, der Rest war Weibersache. Die Felle der erbeuteten Tiere waren Männer schmuck. Jetzt besinnt sich endlich der Mann wieder auf sich selbst.

Noch sind wir bei den Anfängen, wohlverstanden. Aber deutlich zeichnet sich die künftige Entwicklung am Modehimmel ab. Mehr und mehr kommt die Frau dazu, sich bescheidener zu geben, sich auf das Notwendige zu beschränken, mehr und mehr beginnt sich der Mann zu schmücken. Er wird in Zukunft wieder mehr Männchen sein und nicht bloss Mann und wer weiss... vielleicht kommt auch die Bärenhaut wieder.

Lothario

Warum sie sich schminken...

Lieber Nebelspalter!

Ich habe über diese, in Nr. 34 von H. W. aufgeworfene Frage nachgedacht und bin zu folgenden Ergebnissen gekommen. Dass ich mit meinen Schlüssen den Nagel auf den Kopf getroffen habe,